



GLOCKEN in der Stimmung ges' - b' - b' - des"; 3 Gussstahlglocken aus dem Jahr 1861; Bochumer Verein für Gussstahlfabrikation
1 Glocke (b') aus der Glockengießerei Gebhard, Kempten, 1954

ORGEL von den Gebrüdern Link 1864 erbaut und 1991 ebenfalls durch Link restauriert; 2 Manuale + Pedal, 10 Register



Ausstattung

GEMÄLDE ÜBER DEM CHORBOKEN

Das Gemälde ist aus dem Jahr 1940 von Maria Eberhard aus Weingarten (* 1897, + 1975). Oben in der Mitte wird Jesus als Pantokrator (Weltenherrscher), links Maria als "Immaculata", bekrönt mit 12 Sternen, die Schlange (Verführerin) zertretend, gemalt. Rechts ist der Evangelist Johannes mit seinem Individualattribut, dem Adler abgebildet. Dazwischen ist links die Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes, die Sonne und rechts die Erde und das Lamm auf dem Buch mit den 7 Siegeln (Offenbarung des Johannes) zu sehen. Ob mit der Darstellung Jesu Christi als Pantokrator auch ein Bekenntnis zu Christus als dem Herrscher gegen den Führeranspruch im Nationalsozialismus verbunden ist, bleibt dem Betrachter und dessen Interpretation überlassen. Auf jeden Fall war es von dem damaligen Pfarrer Franz Xaver Ott (* 1877, + 1961, Pfarrer in Schmalegg vom 14.6.1934 bis 30. April 1951) mutig, eine der ganz wenigen Künstlerinnen (Maria Eberhard war eine Freundin der Schriftstellerin Maria Müller-Gögler, * 1900, + 1987), der damaligen Zeit, die ansonsten vornehmlich Porträts und Stillleben malte, ein derart die Kirche prägendes Gemälde malen zu lassen.

GEMÄLDE IM CHOR

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß Mariens gelegt; links Johannes der Evangelist ("klassisch" in grünem Untergewand, bartlos) und rechts Maria von Magdala (mit langem Haar und Salbgefäß); Künstler unbekannt, vermutlich spätgotisch.

HOLZBILDWERKE

- an der rechten Schiffswand (Südseite)
- + hl. Nikolaus von Myra (gotisch, kleinere Figur, dargestellt im Bischofsgewand mit Mitra und Bischofsstab; mit 3 goldenen Kugeln auf einem Buch), Namenspatron der Kirche
- + hl. Martin (ebf. mit Namen auf der Konsole, von Theodor Schnell, s. o.); Nachdem allerdings außer dem Buch und dem Bischofsgewand kein weiteres Attribut der Figur beigegeben ist, könnte es sich u. a. auch um den hl. Bischof Gebhard von Konstanz handeln.
- an der linken Schiffswand (Nordseite):
- + Kruzifix (barock), evtl. ehemaliges Chorbogenkreuz
- + hl. Nikolaus (mit Namen auf der Konsole; wohl von Theodor Schnell, aus der früheren Ausstattung)
- am Chorbogen
- + zwei Engel mit der Aufschrift "Tibi laus, tibi gloria" (rechts), und "Tibi gratiarum actio" (links), also: Dir gebührt der Lobpreis, dir die Ehre, dir die Danksagung (Engel vermutlich von Theodor Schnell; der Lobpreis ist aus dem Stundengebet).

Pfarrkirch
Sc



Quellen

Schwäbische Zeitung, Ausgabe Ravensburg, 5. September 1967

Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg, Oberamt Ravensburg, bearb. von Richard Schmidt und Hans Buchheit, Stuttgart und Berlin 1931, S. 132

Manecke, Wolfgang u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Lindenberg, 1. Auflage 2005, S. 111f

Gisela Linder, Die Malerin Maria Eberhard, in: Im Oberland 2005, Heft 1, Seite 3-9 (allerdings wird in diesem Aufsatz nicht auf das Gemälde in der Schmalegger Kirche hingewiesen, sondern Maria Eberhard als Tochter von Franz Xaver Eberhard und als Portraitmalerin, u. a. Maria Müller-Gögler und Malerin von Stilleben vorgestellt).

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: März 2024

Heimatbuch "Das schöne Schmalegg", Ravensburg 1965, Seite 10 bis 13; mit freundlicher Unterstützung von Andrea Karl, Ortsverwaltung Schmalegg





1171 als "Schmalunegge", erstmalige Erwähnung
 1702 Nikolai-Pflege zu Ravensburg erbaut eine Kirche
 1820 eigene Pfarrei, zuvor zu Berg gehörig und von einem Kaplan seelsorgerlich betreut. Seit 1824 hat Schmalegg einen eigenen Pfarrer.
 1862 Neubau der Kirche mit neugotischer Ausstattung
 8. Juni 1864 Konsekration durch Bischof Josef von Lipp (* 1795, + 1869, seit 1848 zweiter Bischof der Diözese)
 1864 erster Hochaltar von Bildhauer Metz, Gebrazhofen
 1891 Seitenaltäre bzw. 1898 Hochaltar von Theodor Schnell d. Ä. (* 1836, + 1909) mit der Darstellung der heiligen Dreifaltigkeit, Assistenzfiguren Maria, die Mutter Jesu und Johannes der Täufer (nicht mehr in der Kirche)
 1949/50 Außenrenovation
 1967 Renovation nach "Schadensbrand" in der Kirche; dabei Entfernen der alten Altäre von Theodor Schnell, Ravensburg
 1999 Außensanierung (Dach und Turm)
 2007 Innenrenovierung der Pfarrkirche

Baugeschichte



che St. Nikolaus
 chmalegg

ZELEBRATIONSALTAR, AMBO UND TAUFSTEIN (wohl aus Rotmarmor), TABERNAKEL auf Steinstele, OSTERKERZENLEUCHTER; jeweils von Josef Henger (* 1931, + 2020) aus Ravensburg (1967 u. später).

Altarraum

CHORFENSTER von Wilhelm Geyer (* 1900, + 1968, Ulm) aus dem Jahr 1967
 + links: Heilig-Geist-Fenster mit den Motiven (von oben nach unten): Verkündigung durch den Erzengel Gabriel (Lk 1,26-38), Geburt Jesu (Lk 2, 1-31), Taufe Jesu (Mk 1, 9-11), Messiasbekenntnis des Petrus (Mt 16, 13-20), Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24, 13-35)
 + Mitte: Gnadenstuhl mit den Motiven (von unten nach oben): Einzug in Jerusalem (Mk 11, 1-11), das letzte Abendmahl (Mk 14, 17-25), Jesus und die Jünger im Garten Getsemani (Mk 14, 32-42), Gnadenstuhl
 + rechts: Lamm-Gottes-Fenster (von unten nach oben): Jesus vor dem Hohen Rat (Mk 14, 53-65), Jesu Verurteilung durch Pilatus (Mk 15, 1-15), Kreuzigung Jesu (Mk 15, 20b-41), Frauen am leeren Grab (Mk 16, 1-8), Himmelfahrt Jesu (Lk 24, 50-53).

HOLZBILDWERKE im Chorraum
 + Kreuztragender Jesus (gotisch)
 + Auferstandener Christus (barock)
 + Pietà, neuromanisch, vermutlich von Theodor Schnell, 19. Jhd.
 + die vier Evangelisten, vermutlich ebenfalls von Theodor Schnell; evtl. einstmals am Kanzelkorb einer ehemaligen Kanzel.
 (v. l. n. r.: nachdem nur Johannes im grünen Untergewand und bartlos sicher zu identifizieren ist, steht vermutlich Matthäus ganz links, dann Markus und Lukas (nach der Ordnung in der Bibel).



Glasbauwand im Vorzeichen

Die farbenprächige Glasbauwand im Vorzeichen zeigt im Zentrum einen segnenden Christus und liegt direkt dem Chorraum gegenüber.

Der Stil der Glasbauwand lässt vermuten, dass dieses von Wilhelm Geyer geschaffen (1967) wurde. Von Wilhelm Geyer sind nur wenige Betonglasfenster bekannt (so etwa eines in Nürtingen).

